



In gemütlicher Runde schwelgten die goldenen Konfirmanden an der Kaffeetafel in Erinnerungen.  
Foto: Karl-Heinz Arendsee

# 50 ehemalige Konfirmanden trafen sich in Beeskow wieder

Im Märtyrersaal der Kirchengemeinde klang das Wiedersehen in gemütlicher Runde aus

In unserer Beeskower Kirchengemeinde ist es seit 1953 durch die Initiative des damals neuen Superintendenten Meuß zur Tradition geworden, alle zwei Jahre das Jubiläum der goldenen Konfirmation festlich zu begehen. Dazu bedarf es einer rechtzeitigen und sehr umfangreichen Vorarbeit, denn die Personalien der entsprechenden zwei Jahrgänge sind im Konfirmationskirchenbuch der Gemeinde durchzusehen und daraufhin zu prüfen, wo die ehemaligen Konfirmanden jetzt wohnen, wie die inzwischen verheirateten weiblichen Konfirmanden mit Nachnamen heißen und wer bereits verstorben ist. Diese mühselige Kleinarbeit, die etwa ein halbes Jahr Zeit in Anspruch nimmt und immer umschichtig von einer der Ehefrauen der beiden Beeskower Pfarrer durchgeführt wird, ist nur möglich durch die Hilfe von alteingesessenen Beeskower Gemeindegliedern, die diese ehemaligen Konfirmanden noch kannten und kennen. Zu dieser

Jubiläumsfeier, die am Sonntagvormittag mit einem Abendmahlsgottesdienst beginnt und am Nachmittag mit einer zweistündigen Kaffeetafel im Märtyrersaal unserer Kirche fortgesetzt und beendet wird, laden wir auch jedesmal diejenigen ein, die jetzt in unserer Gemeinde wohnen, aber vor 50 oder 51 Jahren woanders konfirmiert wurden.

Das diesjährige Fest der goldenen Konfirmation am 15. September konnten wir nun voller Dankbarkeit zum ersten Mal im vereinten Deutschland feiern. Das bedeutete für die goldenen Konfirmanden, die in den alten Bundesländern wohnen, daß es nun für sie keine Einreisebeschränkungen mehr gab, daß die Angst und der Ärger an den Zoll- und Grenzstationen wegfiel, und auch die Übernachtung in Beeskow für sie kein Problem mehr war. Das alles und viel mehr sind Freiheiten und Möglichkeiten, von denen wir bei der letzten Feier der goldenen Konfirmation vor zwei Jahren, im

September 1989, noch nicht einmal zu träumen wagten, denn da steckte die unblutige Revolution ja erst noch in ihren kaum sichtbaren Anfängen. So gab es für die etwa 50 goldenen Konfirmanden ein bewegtes und freudiges Wiedersehen, für manche zum ersten Mal nach einem halben Jahrhundert.

Beim Kaffeetrinken am Nachmittag stellte sich jeder kurz mit seinen vergangenen 50 Jahren vor, wobei die vielfältigen Lebenswege und Bewahrungen sichtbar und hörbar wurden, die wir Gott zu verdanken haben. Es war ein interessanter und harmonischer Nachmittag, der mit einem Gruppenfoto vor der Kirche zur Erinnerung an diesen schönen Tag beendet wurde. Meine Frau und ich möchten uns auf diesem Wege noch einmal bei all denen recht herzlich bedanken, die für dieses Fest Kuchen gebacken und bei seiner Vorbereitung und Durchführung tatkräftig mitgeholfen haben.  
E. COHRS, Pfarrer